Mittwoch, 6. September. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9926.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 5. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4½ Uhr in Begleitung der Prinzen Karl und Friedrich Karl mit Gefolge hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige Albert und dem Großherzog von Sachsen-Weimar empfangen worden. Nachdem der Bürgermeister eine kurze Begrüßungsrede an den Kaiser gerichtet hatte, erfolgte unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Einzug in die festlich geschmückte Stadt, in deren Straßen der Kriegerverein, die Kaufmannschaft, sowie die Innungen mit ihren Fahnen Spalier bildeten. Die Majestäten wurden von der unzählbaren Menschenmasse, welche den Weg vom Bahnhofe bis zum königlichen Palais erfüllte, mit stürmischem Jubel begrüßt. Nach dem Familiendiner, welches in dem königlichen Palais stattfindet, wird der Kaiser die Illumination der Stadt besichtigen. Der Fremdenzuzug ist colossal.

New-York, 5. September. In Arcansas ist William Miller von der demokratischen Partei mit einer sehr großen Stimmenmehrheit zum Gouverneur gewählt worden. — In Louisiana dauern die Streitigkeiten zwischen Schwarzen und Weißen und die dadurch hervorgerufenen Unruhen noch immer fort.

## Danzig, 6. September.

Dieser Tage ist wieder einmal die Nachricht aufgetaucht, daß der Cardinal Hohenlohe sich dem Papste zur Friedensvermittelung zwischen dem Vatican und der preußischen Regierung erboten habe, und daß der Papst darauf eingegangen sei. Die „Germania“ bemerkt zu dieser Nachricht — vorsichtigerweise freilich im „Briefkasten“ —: „Wer wird so grausam sein, das Divertissement zu stören! Dieses Friedensfieber ist chronisch und unheilbar, aber durchaus ungefährlich für den Betroffenen und für seine Collegen nur erheiternd.“ Diese kurze Notiz ist bezeichnend für den Cynismus, mit welchem die eigentlichen Kampfhähne der ultramontanen Agitation jeden Gedanken an einen Friedensschluß zurückweisen. Ihr ceterum censeo lautet: „Nach Canossa!“ Und gegenüber einer solchen herausfordernden Stimmung hält die deutschconservative Partei es für angemessen, den Clericalen die „Revision der Maigesetze“ entgegenzutragen! Von einer die Prätensionen des Ultramontanismus im Prinzip billigenden Partei würde eine derartige Haltung begreiflich sein; von jeder andern ist sie zum mindesten eine bodenlose Leichtfertigkeit. Die Deutschconservativen behaupten, den Standpunkt zu theilen, daß der Staat das Recht habe, kraft seiner Souveränetät sein Verhältniß zur Kirche zu ordnen, und dennoch wollen sie die in der Ausübung dieses Rechtes erlassenen Gesetze abändern, angeblich, weil in denselben ein Uebergreifen der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens stattgefunden habe. Die Staatsregierung sowohl wie die Mehrheit des Landtages sind bei der Berathung aller in Rede stehenden Gesetze von der Ueberzeugung ausgegangen, sich streng auf dem Gebiete der äußeren Rechtsverhältnisse der Kirche zu halten und das innere Leben derselben nirgends zu berühren. Die Deutschconservativen erklären jetzt vor dem Lande, daß diese Ueberzeugung falsch gewesen sei. Ein so schwerer Vorwurf fordert Beweise. Die Deutschconservativen aber haben bisher vergessen, solche beizubringen; nicht einmal den Versuch dazu haben sie gemacht. Auch heute wieder bringt die „Kreuzzeitung“ eine Expectoration über den „Culturkampf“, in welcher dem Staate rundweg die Nothwendigkeit erklärt wird, im Interesse des Friedensschlusses die bisher im Kampfe eingenommene Position aufzugeben. Welche andere Stellung er aber einnehmen und wie er ohne Schädigung seiner Souveränetät den Friedensschluß herbeiführen soll, darüber sucht man in der langen Jeremiade vergebens nach einem Aufschluß. Das Bemerkenswerthe an dem ganzen Phrasenschwall wie überhaupt an der von den Deutschconservativen in der kirchenpolitischen Frage eingenommenen Stellung ist die Weise, wie fast ausschließlich dem Staate die Nothwendigkeit, die Hand zum Frieden zu bieten, gepredigt wird, während man die hartnäckige Widerspenstigkeit der Kirche als selbstverständlich oder wenigstens durchaus verzeihlich zu betrachten scheint. Nach diesen Proben ist es unschwer zu errathen, wohin die deutschconservative Kirchenpolitik uns führen würde. Ganz abgesehen davon, daß man nach der früheren Haltung des „rechten Flügels“ der neuen Partei und seines Organs, der „Kreuzzeitung“, in die Versicherung der prinzipiellen Anerkennung des staatlichen Standpunktes einigen Zweifel setzen darf — eine Politik, die einem grundsätzlichen Gegner gegenüber nichtkweiß, was sie will, hat von vornherein das Spiel verloren. Zum Glück werden wir von den deutschconservativen Experimenten in dieser Richtung verschont bleiben. Denn es ist doch wohl unmöglich, daß ein Staatsmann, der die politischen Gefahren des Vaticanismus so tief durchschaut hat, sich von dem eingeschlagenen Wege durch mystische oder sentimentale Phrasen abwenden lassen werde.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Während die Centrumspartei und die Agrarier im Verein mit den Deutsch-Conservativen ihre Candidaten für das Abgeordnetenhaus in den meisten Wahlbezirken nominirt haben, herrscht im Lager der Liberalen eine Lässigkeit, die schwer zu beschreiben ist. Städte wie Breslau, Königsberg, Danzig ꝛc. haben noch nicht einmal die ersten Schritte zur Einleitung der Wahlbewegung gethan, und doch trennen uns kaum 7 Wochen von den Wahlen zum Abgeordnetenhause. Inzwischen machen die Agrarier – es gehen mir von mehreren Seiten darüber Privatmittheilungen zu — alle Anstrengungen, um wenigstens eine kleine Anzahl ihrer Anhänger in das Abgeordnetenhaus zu bringen. Das platte Land der östlichen Provinzen wird mit Flugschriften überschüttet, in welchen dem kleinen Grundbesitz und den Bauern das Eldorado auf Erden versprochen wird.“

Einige Depeschen wollen wissen, daß Alexinatz bereits in den Händen der Türken ist, und dies ist leicht glaublich. Das serbische Armee-Commando hat nach zuverlässigen Berichten bereits am 1. September die Räumung der Stadt von Seiten der Einwohner angeordnet. Auch die Verwundeten wurden nach Tschuprija transportirt. In Alexinatz wurden nur noch zehn Bataillone zurückgelassen, die wahrscheinlich jetzt auch schon den Ort geräumt haben, denn der Brückenkopf von Alexinatz ist seither den Türken in die Hände gefallen. Tschernajeff ist auf dem Rückzug nach Deligrad. Deligrad war nach Nachrichten vom 2. September mit 20 schweren Positions-Geschützen armirt worden. General Protitsch soll das Commando in Deligrad übernehmen. Bei 3000 Mann arbeiten Tag und Nacht an den Verschanzungen von Tschuprija, welches nach dem befürchteten baldigen Verluste von Deligrad in den Stand gesetzt werden soll, den Feind aufzuhalten. Bei den Kämpfen am 1. September haben die Türken in einer Stärke von 60 000 Mann gekämpft. Mehrere Male sollen die Serben nahe daran gewesen sein, den Sieg zu erringen. Nach 14stündigem Kampfe sind unglückliche Zufälligkeiten der türkischen Uebermacht zu Hilfe gekommen. In jenem Kampfe sind abermals 17 russische Offiziere gefallen. Der Zuzug an Offizieren, die täglich eintreffen, gleicht wohl die Verluste aus. Immerhin ist der Verbrauch an Offizieren in diesem Kriege ein ungeheurer, weil sich diese stets exponiren müssen. — Die Türken haben außerdem weiter westlich den Versuch gemacht, die Jankowa-Klissura zu nehmen, welche den Zugang nach Kruschewatz sperrt. Nach Belgrader Berichten hat Oberst Tscholak-Antitsch den Angriff zurückgeschlagen, war selber aber dadurch so erschöpft, daß er an eine Verfolgung des Feindes nicht denken konnte. Man befürchtet dort einen erneuten Angriff der Türken. — Nach der „N. fr. Pr.“ herrscht in Belgrad große Aufregung. Russische Offiziere — meldet das türkenfreundliche Blatt —, welche daselbst angekommen sind, um an dem Kriege theilzunehmen, insultiren und mißhandeln friedliche Bürger; unter Anderen haben sie in einem Hotel den Correspondenten eines preußischen Blattes verwundet, welcher arglos über die letzte Niederlage der Serben sprach.

Auch den Montenegrinern stehen schwere Tage bevor. Während man von slavischer Seite bisher behauptete, Moukhtar Pascha sei von den Montenegrinern völlig umschlossen und könne sich nicht rühren, ist er durch einen kühnen Marsch längs der österreichischen Grenze über Zaslap in die Schwarzen Berge selbst eingedrungen. Er steht dort nahe dem altberühmten, in allen türkisch-montenegrinischen Kämpfen mit Blut getränkten Felde von Grahowo. Wie der „Pol. Corr.“ aus Ragusa gemeldet wird, ist Fuad Pascha am Montag mit 10 Bataillonen in Trebinje eingerückt und von dort unverzüglich nach Grahowo weitermarschirt. Mustapha Pascha wird mit weiteren 10 Bataillonen stündlich in Trebinje erwartet. Das Armeecorps unter Moukthar Pascha wird hierdurch 40 Bataillone stark und beträgt mit den Baschi-Bozuks ca. 30 000 Mann. Man erwartet in kürzester Frist eine größere Schlacht. Freilich wird es schwer halten, die zusammengebrachte Macht in dem ausgesogenen Lande zu verproviantiren. Seit einigen Tagen treffen an der österreichischen Grenze einzelne Abtheilungen Baschi-Bozuks ein und bitten um Entwaffnung und Internirung, da sie aus Mangel an Lebensmitteln nicht mehr länger auf dem Kriegsschauplatze aushalten können. — Es heißt, Djeladdin Pascha (ein galizischer Pole, dessen Familienname „Freund“ lautet) sei in Trebinje in Folge eines Befehls Moukhtar Pascha's wegen Unbotmäßigkeit verhaftet worden. Auch von Süden, von Albanien her, greifen die Türken Montenegro an. Derwisch Pascha, welcher dort 62 Bataillone unter seinem Befehle haben soll, hat auf mehreren Punkten die Offensive ergriffen. Montenegrinischerseits soll Petar Vukotic nach Hinterlassung von 4 Bataillonen zur Bewachung des Duga-Passes mit seiner gesammten Streitmacht der Armee Moukhtar Pascha's entgegenrücken.

### Deutschland.

△ Berlin, 5. Sept. Der Finanz-Minister hat an den hiesigen Magistrat und dem Vernehmen nach an jenen aller großen Städte der Monarchie den Entwurf eines Gesetzes über die Communalbesteuerung gesandt und zwar mit der Aufforderung, sich über denselben möglichst bald gutachtlich zu äußern. Der hiesige Magistrat hat sofort eine Commission unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hobrecht ernannt, in welcher sich der Stadtkämmerer Runge, die Stadträthe Weber, Stort, Zelle u. A. befinden. Die Commission wird in den nächsten Tagen zusammentreten. Durch den Entwurf ist die Frage wegen der Execution der Beamten nicht gelöst. Der Entwurf verbreitet sich über die bestehenden Steuern und über die Zuschläge, die nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden erfolgen dürfen. Indirecte Steuern sollen in der Regel nicht bestehen. Die Bestimmungen über die Schlachtsteuer sind nicht geändert. Die Actiengesellschaften werden besteuert, hinzutreten die Commanditgesellschaften mit Actien. Ganz frei von directen Steuern, also von der Einkommensteuer bleiben der Reichsfiscus und der preußische Fiscus, die großen staatlichen Corporationen, also Provinzen, Kreise und Gemeinden; dagegen kann hier Gebäudesteuer erhoben werden. In besondere Erwägung sollen die Fragen bezüglich der Besteuerung der Eisenbahnen und Bergwerke bei dem zu erstattenden Gutachten gezogen werden. Dies sind in großen Umrissen die Hauptpunkte, welche der Entwurf berührt; als Verfasser desselben gilt der Geh. Rath Wohlers im Ministerium des Innern. — Das Cultusministerium interessirt sich lebhaft für die Herstellung von Einrichtungen, welche die künstlerische Ausbildung von Architecten ermöglicht, und behält für diese Zwecke das Fortbestehen der Bauakademie vielleicht als eine Unterabtheilung der Kunstakademie im Auge. Wie weit diese Wünsche realisirt werden möchten, steht dahin; namentlich wird daran festgehalten werden, daß die Vorbildung aller Architecten auf dem Polytechnicum erfolgen muß.

— Bei Gelegenheit der Berathung der Prozeßgesetzgebung wird auch der von den vereinigten Regierungen für Ehescheidungen beibehaltene beziehentlich einzuführende geistliche Sühneversuch zur Entscheidung kommen müssen, zumal bekanntlich in Preußen schon viele evangelische Geistliche die ihnen obliegende Verpflichtung nach Einführung der bürgerlichen Standesbuchführung ablehnen zu sollen geglaubt haben und nur auf Anweisung des evangelischen Oberkirchenraths den Sühneversuch ferner unternehmen, weil das bestehende Gesetz es also verlangt. Dagegen weigert sich die katholische Geistlichkeit in Preußen seit einigen Jahren beharrlich, der Anweisung des Gerichts zur Vornahme des Sühneversuchs bei Ehescheidungen Folge zu geben, weil sie ausgesprochenermaßen dem Staate jede Zuständigkeit in dieser Beziehung abspricht. Schon zur Abstellung einer solchen, die Gerichte in eine eigenthümliche Stellung bringenden Unzuträglichkeit wäre die Abschaffung des in Rede stehenden geistlichen Sühneversuchs um so mehr am Orte, als ja die rechtliche Giltigkeit einer Ehe jetzt lediglich durch die bürgerliche Eheschließung bedingt wird und, in den Augen des Gesetzes, die geistliche Trauung facultativ ist.

— Die Ausgrabungen von Olympia beginnen am 20. d. M. von Neuem. Professor Curtius wird bereits gegen Ende dieses Monats seinen Aufenthalt an Ort und Stelle der Ausgrabungen nehmen.

Reuß ä. L. Greiz, 2. Sept. General-Feldmarschall Graf Moltke ist so weit wieder hergestellt, daß er die dem Vernehmen nach für morgen in Aussicht genommene Weiterreise nach Leipzig antreten kann. Gestern Mittag hat er die Vertreter der Stadt empfangen und dann nach einer Fahrt durch die im Fahnen- und Flaggenschmuck prangenden Straßen der Stadt, begleitet von seinen beiden Adjutanten, im fürstlichen Park einen Spaziergang gemacht.

### Frankreich.

Paris, 4. Sept. Heute fand ein Ministerrath unter dem Vorsitze Mac Mahon's statt. Alle Minister mit Ausnahme von Dufaure, Marcère und Decazes waren anwesend. Es kam die Angelegenheit wegen des Begräbnisses von Felicien David und des Briefes des Bischofs von Frejus zur Sprache. Mac Mahon begiebt sich morgen nach dem Schlosse Sully und von da nach Lyon. — Die Unruhen wegen des Theaters in Lyon dauern fort; gestern war der Vorplatz durch Polizei, Cavallerie und Gendarmerie besetzt. Im Innern des Theaters brach während der Vorstellung großer Lärm los, in Folge dessen findet heute keine Vorstellung statt. — Republikanische Blätter eröffnen eine Subscription für ein Denkmal „des großen Künstlers und Menschen Felicien David.“ Die „Liberté“ veröffentlicht die erste Liste, auf welcher Isaak Pereire 4000, Gustav Pereire 2000, Redaction und Verwaltungsrath des Blattes selbst 2300 Fr. gezeichnet haben. — Mac Mahon wird auf seiner Reise die Befestigungen von Belfort besichtigen.

### Italien.

Rom, 31. August. „Bersagliere“ berichtet: Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat die Vorarbeiten zu dem den obligatorischen Elementarschulunterricht betreffenden Gesetzentwurfe, welchen er dem Parlamente gleich bei seinem Zusammentritte vorzulegen gedenkt, vollendet, und wir hoffen bald in den Stand gesetzt zu sein, unsere Leser über die darin enthaltenen Bestimmungen ausführlich berichten zu können. Einstweilen können wir versichern, daß nach dem Gesetzentwurfe jedes Kind, sobald es sechs Jahre alt geworden ist, die Gemeindeelementarschule besuchen muß, seine Eltern müßten denn nachweisen können, daß es im elterlichen Hause genügenden Privatunterricht erhält. Dieser Nachweis ist jedoch den Eltern nicht gestattet, welche selber weder lesen noch schreiben können. Eltern und Vormünder, welche obigen Bestimmungen zuwider handeln, werden im ersten Fall mit 50 Centimen Buße belegt, diese kann jedoch in Wiederholungsfällen bis auf 10 Frs. gesteigert werden. Diese Strafen werden vom Gemeindevorstand nach Stimmenmehrheit erkannt, auch wenn Eltern und Vormünder Kinder zwar in die Gemeindeelementarschulen aufnehmen lassen, aber nicht für den regelmäßigen Besuch derselben sorgen. — Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der Papst dem Cardinalscollegium die Frage vorzulegen gedächte, ob dasselbe es statthaft fände, daß gelegentlich der nächsten Papstwahl einige Förmlichkeiten abgeändert würden, wodurch das Geschäft beschleunigt und gesichert würde. Wir können heute hinzusetzen, daß sich das Cardinalscollegium einstimmig dafür ausgesprochen hat und daß die Abänderungen nur im Uebergehen einiger Förmlichkeiten bestehen, welche nicht allein zeitraubend sind, sondern auch zu Intriguen und Beeinflussungen der im Conclave versammelten Cardinäle Gelegenheit geben.

### England.

London, 5. September. Die Zahl der Meetings, die wegen der von den Türken begangenen Grausamkeiten abgehalten werden, nimmt mehr und mehr zu. Von Gladstone ist eine Zuschrift veröffentlicht worden, worin derselbe anzeigt, daß er in einem am Sonnabend in Greenwich stattfindenden Meeting eine Rede halten werde und worin er zugleich den Wunsch ausspricht, daß die Bewegung sich der ganzen Nation mittheilen möge. Auf einem Meeting in Rochdale wurde ein Schreiben Bright's verlesen, worin derselbe die Nothwendigkeit betont, sich von aller politischen Solidarität mit der Türkei loszuschlagen, und erklärt, daß jede Stadt gegen die Mißwirthschaft der Türken protestiren müsse. (W. T.)

### Amerika.

Rio de Janeiro, 4. Sept. Die Telegraphenverbindung zwischen hier und Montevideo ist unterbrochen. (W. T.)

## Danzig, 6. September.

* Durch Verfügungen vom 30. und 31. v. Mts. hat das General-Postamt außergewöhnliche statistische Ermittelungen über den Postpäckerei-Verkehr auf den Eisenbahnen und über die zur Beförderung eingelieferten Postpäckereien angeordnet. Die letzterwähnte vom 10. bis 19. d. Mts. aufzunehmende Statistik hat den Zweck, das Verhältniß zu ermitteln, in welchem bei jeder Postanstalt die Gesammtzahl der zur Einlieferung gelangenden Postpäckereien zur Zahl der unter denselben befindlichen Stücke im Einzelgewicht über 10 Kilogramm steht, welches Durchschnittsgewicht jedes über 10 Kilogramm schwere Poststück hat.

* Bis gestern Mittags waren 240 Theilnehmer an dem XVIII. Congresse für innere Mission angemeldet, darunter ca. 62 aus unserer Stadt und der bei Weitem größeste Theil aus unserer Provinz.

* Wegen einer nothwendigen Reparatur an der Eisenbahn ist das Legethor von heute ab auf etwa 8 Tage gesperrt.

* Der Gartenbau-Verein hat beschlossen, bei dem in diesem Jahre sehr schönen Georginenflor eine Special-Ausstellung dieser schönen, leider schon in Vernachlässigung gerathenen Herbstblume zu veranstalten, um den Freunden derselben Gelegenheit zu geben, in großen Sortimenten den Fortschritt zu beobachten, den die Cultur dieser Blume in Bezug auf Bau, Form und Farbe erreicht hat. Wahrscheinlich wird sich die Ausstellung auch auf die neueren prachtvollen Gladiolus Gandavensis-Arten erstrecken. Die Ausstellung soll dem Publikum unentgeltlich zugänglich sein.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter M. wegen Diebstahl. — Der Schuhmachermeister B., welcher in einem wahnsinnartigen Zustande auf den Straßen umherlief und dadurch einen Auflauf verursachte.

Gestohlen: Dem Sergeanten S. von der Bleiche 1 blau und weiß gestreiftes Commißhembe, 1 Paar Commißhosen, 1 Frauenhemde, 2 Unterjacken und 2 Unterhosen für Kinder; der unverehel. S. am 2. d. M. 2 Kronen und 1 Doppelkrone; dem Rentier M. durch sein Dienstmädchen R. 3 ℳ 50 ₰.

Bestrafung ist beantragt: Seitens des Kaufmanns R. gegen den Arbeiter K., weil dieser im R.'schen Schanklokale, als ihm ohne Bezahlung kein Getränk verabreicht wurde, in die gröbsten Schimpfworte ausbrach und die Thüre zertrümmerte; seitens der Wittwe K. gegen den Arbeiter Sp. wegen Hausrechtsverletzung und Mißhandlung durch Schläge mit einem eingebundenen Steine resp. mit einem schneidenden Instrumente.

Gefunden: Ein Herrenstrohhut in der Nacht zum 3. d. auf dem Winterplatz; eine Geldtasche mit 66 ₰, 1 kleiner Schlüssel, 1 Uhrschlüssel am 5. d. Morgens auf dem Heumarkt.

Neustadt. Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren ist für dieses Jahr noch am 11. September hier ein Markt anberaumt worden.

Elbing, 5. September. Nach ministeriellem Erlaß ist die Bewilligung ertheilt, daß mit einzelnen Güterzügen auch die Beförderung einzelner Personen ausnahmsweise stattfinden darf. Für die Strecke von Königsberg nach Dirschau sind die Güterzüge, welche von Elbing 6 Uhr 57 Morgens und 1 Uhr 27 Nachmittags, sowie für die Strecke Dirschau-Königsberg die Güterzüge, welche von Elbing 9 Uhr 51 Vormittags und 9 Uhr 14 Abends abfahren, zur Aufnahme solcher Passagiere bestimmt, jedoch nicht zum gewöhnlichen Fahrpreise, sondern unter Lösung eines Billets I. Klasse und einem auf dem Billet handschriftlich vermerkten Zuschlag von 3 ℳ. Es wird dieses zwar immer keine billige Fahrt sein, doch in dringenden Fällen, wo es dem Reisenden auf den Kostenpreis nicht ankommt, wird diese Einrichtung gewiß sehr erwünscht sein. (E. Z.)

⊖⊖ Schwetz, 5. Sept. Mit der Aufstellung der Urwählerlisten zu den bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten wird hier nun auch schon eifrig vorgegangen. Welche Candidaten die deutsche Partei aufzustellen gedenkt, darüber verlautet noch nichts Bestimmtes. Wie verlautet, ist der bisherige Landtags-

Abgeordnete für den hiesigen Kreis, Rittergutsbesitzer Raßmus-Niewitschin, nach Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht mehr gesonnen, ein neues Mandat anzunehmen. Dagegen soll sich der frühere Landtags-Abgeordnete Rittergutsbesitzer Gerlich-Bankau geneigt erklärt haben, eine etwaige Wahl nicht ablehnen zu wollen. — Das erste Schuljahr der hier zu eröffnenden Gymnasial-Anstalt beginnt den 12. October cr. unter Leitung des Dr. Jacobi vom K. Real-Gymnasium zu Insterburg.

e. Tuchel, 5. Sept. Die Sedanfeier war diesmal nach dem Comitebeschluß aus gewichtigen Gründen auf den 3. verlegt worden. Die größeren Häuser waren seit den 2. beflaggt. Um 2 Uhr fand unter zahlreicher Betheiligung ein gemeinschaftliches Diner statt. Der Landrath brachte, auf die Bedeutung des Tages hinweisend, das Hoch auf den Kaiser, der Seminardirector das Hoch auf die deutsche Armee aus. Die Stimmung der Theilnehmer von Land und Stadt war bald eine gehobene, eine wahrhaft festliche. Um 5 Uhr standen die Seminaristen, 78 an der Zahl, die Musik an der Spitze, vor dem Hotel in Reih und Glied. Die Festtheilnehmer schlossen sich an, und der stattliche Zug bewegte sich durch die Straßen der Stadt nach dem großen Thielemann'schen Garten. Dort wurden abwechselnd Musikstücke von der Kapelle und von den Seminaristen pratriotische und Volks-Lieder vorgetragen. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Den Tag vorher, am 2., war im Seminar und in den städtischen Schulen eine Schulfeier. Die Seminar-Uebungsschule war an diesem Tage, die Musik an der Spitze, mit Fahnen, unter Begleitung der ersten Seminarklasse, die Festordner mit Schärpen geziert, sowie unter Betheiligung der Väter der Kinder vor dem Seminargebäude am Markt aufgestellt. Nach einem begeisterten Hoch auf den Kaiser setzte sich der Zug nach dem Thielemann'schen Garten in Bewegung, wo ein Kinderfest arrangirt war, welches hübschen Verlauf hatte.

Braunsberg, 3. Sept. Die den hiesigen Katholiken erfreuliche Nachricht von der Beförderung des altkatholischen Seminardirectors Treibel zum Director der Central-Taubstummenanstalt in Berlin kann, wie die „Germ." „von gut unterrichteter Seite" erfahren will, dahin ergänzt werden, daß dieser Beförderung Treibel's Uebertritt zum Protestantismus folgen wird.

△ Osterode, 5. Sept. Die Feier des Sedantages verlief programmmäßig. Die Vorfeier der Combattanten am 1. wurde durch kaltes und regnerisches Wetter gestört, weshalb der Einmarsch in die Stadt anstatt um 11, bereits um 8 Uhr Abends erfolgte. Auch der Festzug am 2. wurde am Ausgange der Stadt noch von einem kleinen Regenschauer überrascht, für den indessen das darauf folgende und während des ganzen Festes anhaltende herrliche Wetter hinreichend entschädigte. Die Illumination beim Rückmarsch in die Stadt war unzweifelhaft die glänzendste, die hier jemals vorgekommen ist. — In der berühmten Wochenmarkt-Angelegenheit, — der Landrath v. Brandt hatte die Anordnung der hiesigen Polizeiverwaltung, wonach des Sedanfestes wegen der letzte Wochenmarkt von Sonnabend auf Freitag verlegt werden sollte, unter Androhung von Executivstrafen aufgehoben, — ist zu berichten, daß der Wochenmarkt dennoch Freitag abgehalten wurde. Die Anordnung der Polizei-Verwaltung erfreut sich der allgemeinsten Billigung im Publikum, und dürfte der dieselbe aufhebenden Verfügung des Herrn Landraths bereits, wie wir hören, eine diese wiederum aufhebende Verfügung der Königl. Regierung mit besserer Wirkung gefolgt sein. — Im Monat August betrug die Zufuhr zu den hiesigen Wochenmärkten 1650 Kilogramm Weizen, 21 400 Roggen, 5300 Gerste, 3300 Hafer; der Durchschnittspreis stellte sich für 100 Kilogramm Weizen auf 21,16, Roggen 16,86, Gerste 14,14, Hafer 18,75, Kartoffeln 7,70 M. Zufolge Anordnung der Königlichen Intendantur wird noch in diesem Jahre der Bau eines auf 2900 M. veranschlagten Brunnens neben der Königlichen Reitbahn zur Ausführung gelangen. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war außerordentlich stark von Käufern und Verkäufern frequentirt. Es waren im Ganzen 1120 Stück Rindvieh, 40 Schweine, 25 Ziegen und 420 Pferde zum Verkauf aufgestellt.

Königsberg, 5. Sept. Laut nunmehriger Veröffentlichung des Kassenberichts des hiesigen Pestalozzi-Vereins für das 15. Vereinsjahr 1. Juli 1875/76 betrug die Einnahme des verflossenen Jahres rund 11 182 M., die Ausgabe 7075 M., mithin blieb Bestand 4107 M., wovon 4080 M. bei der Sparkasse in Königsberg belegt sind. Das Fonds-Capital des Vereins beträgt, außer 66 M. baar, 30 600 M. in Werthpapieren.

## Congreß für innere Mission in Danzig.

I.

Nachdem in den Morgenstunden des gestrigen Tages ein Gottesdienst in der Marienkirche den 18. deutschen Congreß für innere Mission eingeleitet hatte, ward Vormittags bald nach 10 Uhr in der Catharinenkirche derselbe Namens des Local-Comité's von Herrn Divisionsprediger Collin eröffnet. Dem Gesange des Lutherliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" und dem von Herrn Pastor Schaper-Danzig gesprochenen Gebet folgte die Wahl des Bureaus, über welche wir bereits in der gestrigen Abend-Zeitung berichtet haben. Herr v. Larisch-Dessau sprach bei Uebernahme des Präsidiums zunächst sein Bedauern darüber aus, daß die Versammlung den Gründer der Missions-Vereine, Herrn Wichern, diesmal nicht in ihrer Mitte sehe. Als Wichern und Bethmann-Hollweg im Jahre 1848 den Gedanken faßten, christliche Sitte und Zucht im deutschen Volke zu erneuern, seien sie von der Voraussetzung ausgegangen, daß alles Volksleben im christlichen Staate ruhen müsse auf inniger echter Religiosität. Nach Wittenberg, der Geburtsstätte der Reformation, beriefen sie den ersten Congreß für innere Mission, und was diese geleistet, das ergebe sich aus der großen Zahl von Diaconissen-Anstalten, christlichen Krankenhäusern, Asylen, Kinderschulen, christlichen Herbergen u. s. w. Als jene Männer in den Fluthen der Bewegung von 1848 feste Anker suchten, hätten die Verhältnisse im deutschen Vaterlande jedoch anders gelegen: damals habe man noch keine geordneten evangelischen Kirchengemeinschaften gehabt, wie heute. Es liege nun die Frage nahe, ob nicht ein großer Theil der Missionsthätigkeit an diese Kirchengemeinschaften abzugeben sei. Gewiß seien viele derselben darin recht thätig, aber trotzdem müsse das Hauptcontingent der Arbeit der freiwilligen und freien Thätigkeit der Missions-Genossenschaften überlassen bleiben. Als diese Genossenschaften sich bildeten, habe man geglaubt, daß das Werk am kräftigsten gefördert werde, wenn es gelänge, alle Richtungen der evangelischen Kirche in gemeinsamem Liebesdienste zu vereinigen. Freilich sei das bis heute noch nicht gelungen, viele Spaltungen und Gegensätze in der evangelischen Kirche seien noch unversöhnt, in das Missionsgebiet aber seien derartige Spaltungen und Gegensätze bisher nicht eingedrungen.

Nachdem denn über den Ersatz zweier ausgebliebener Referenten (der Herren Prof. v. d. Goltz und Hofprediger Frommel) Mittheilung gemacht worden, erhielt der Referent der gestern auf der Tagesordnung stehenden Frage: „Was fordert die Gegenwart von uns, damit der Jugend unseres Volkes die Güter des Evangeliums bewahrt werden?" Herr Gymnasial-Director Frick-Rinteln das Wort: Derselbe trug eine, fast zwei Stunden in Anspruch nehmende Abhandlung vor, deren wesentlichsten Inhalt er in vier Thesen excerpirt hatte und der von streng orthodoxem Geist durchweht war. Die Entchristlichung der Jugend schreitet nach des Redners Ansicht mit rasender Geschwindigkeit vorwärts, in den großen Städten wachse ein ausgesprochenes Heidenthum heran; in Berlin seien allein im Jahre 1875 13 823 Kinder nicht getauft worden. Die socialdemokratische Presse predige den krassesten Atheismus, noch schlimmer wirke der versteckte Atheismus, Nihilismus und die vornehme Ignoranz gegen alles Kirchliche, welche selbst in den Stadt- und Volksvertretungen nach der Oberhand strebten und im Verein mit jenen auf die Losreißung vom Fels der Kirche planmäßig hinarbeiteten. Auf den Schultern der von all diesen Elementen entchristlichten Jugend baue sich die Zukunft auf, die ätzende Lauge atheistischer, nihilistischer und materialistischer Weltanschauung vernichte das Gewissen des Volkes und erfülle mit um so größerer Sorge, wenn man bedenke, daß ein solcher Zustand nach den Gesetzen der Fallgeschwindigkeit fortwächst. Wolle man dagegen ankämpfen, so müsse man das Elternherz zunächst bei der Liebe zum Kinde fassen, dabei werde auch die Liebe zum Himmel in den Eltern wieder geweckt werden. Der heranwachsenden Jugend die Güter des Evangeliums bewahren, heiße, dafür sorgen, daß die Jugend hineinwachse in das Verständniß und Bewußtsein ihrer Zugehörigkeit zum Gottesreiche und zur christlichen Kirche. Eine Krankheit der Zeit sei es, daß ihr der kirchliche Sinn abhanden gekommen, und als das Schlimmste davon erscheine, daß der breite Mittelstand allmählig mit hineingezogen werde in den Strudel. Die seichte und unreife Schein- und Halbbildung, welche die materialistische Welt-Anschauung nähre, habe sich mit Vorliebe das religiöse und kirchliche Gebiet zum Tummelplatz ausersehen nnd arbeite an der Beseitigung seiner gesunden und schlichten Herzensbildung, welche die Frucht der Religion sei. Wolle man der Jugend die Güter des Evangeliums bewahren, so müsse man den Firniß dieser einseitigen Scheinbildung beseitigen, damit das Volk wieder Verständniß finde für das Wirken der Kirche. Diese Aufgabe berühre nicht nur das religiös-kirchliche, sondern auch das nationale, sociale und pädagogische Gebiet. Unsere Zeit biete das Bild drohender Zerklüftung, als deren Hintergrund die sociale Revolution nicht als ein Schreckgespenst, sondern als das Ergebniß einer mathematischen Nothwendigkeit erscheine; diesem Socialismus könne in der Jugend nur durch die Güter des Evangeliums entgegengearbeitet werden. Die Hausbibel müsse wieder der Hausaltar, das schöne alte Kirchenlied das Hauslied werden. Redner ergeht sich dann in einer längeren Betrachtung über die Verfassung unserer Schulen und verlangt sowohl für die Volksschule als für die höheren Schulen einen streng confessionellen Charakter; die Simultanschule erklärt er als eine große Gefahr für das kirchliche, sociale und staatliche Leben. Ebenso sei prinzipiell der obligatorische Religions-Unterricht sowohl in Volks- als höheren Schulen überall festzuhalten und die Heranbildung tüchtiger Religionslehrer für die höheren Schulen als ein dringendes Bedürfniß der Gegenwart zu erachten. Staat und Gemeinde sollen, unbeirrt durch die Störungen einseitiger politischer Partei-Anschauungen, es als unzweifelhaft hinstellen, daß sie gewillt sind, der Jugend die Güter des Evangeliums auf alle Weise zu erhalten, und auch von der Kirche verlangt der Redner, daß sie ernster und allgemeiner als bisher die seelsorgerische Beziehung zum Hause und auch zur Jugend des Hauses suche.

Die mehrstündige Debatte, welche sich an den Vortrag anreihte, eröffnete Hr. Geheimrath Dr. Schrader, welcher sich im Principe zwar auch für die confessionelle Schule erklärte, aber auf das praktische Bedürfniß nach Simultanschulen hinwies und dann der Mädchen-Erziehung in unseren Töchterschulen gedachte, welche nicht dazu angethan sei, christliche Mütter unserem Volke heranzubilden. Pfarrer Röhricht und Baron v. Bissing wiesen auf die christlichen Kleinkinderschulen hin, deren mindestens 40 000 erforderlich, aber nur 2000 vorhanden seien. Prediger Oldenburg-Berlin wünscht, daß die Kinder nicht Zeugen des Disputs der Eltern seien, wenn derselbe Dinge betreffe, die nicht für das Kindesgemüth geeignet seien, ferner, daß man versuche, die wirthschaftliche Lage armer Eltern zu heben, da diese häufig der Keim der Jugend-Verderbniß sei. Pfarrer Ebel-Graudenz wendet sich gegen jenen Theil der Presse, welcher Gift und Galle gegen alles Kirchliche speie; er verlangt ferner, daß man dem Lehrerstand, welcher der natürliche Verbündete der Geistlichen sei, zu der Missionsthätigkeit heranziehe; freilich dürfe man nicht vergessen, daß der Lehrer heute nicht mehr wie ehedem der gehorsame Diener des Pfarrers sei, sondern sich seiner männlichen Unabhängigkeit bewußt geworden. Director Engelbert-Duisburg plädirt ebenfalls für confessionelle Schule und wendet sich gegen die gegnerische Forderung „der die öffentliche Meinung vielfach beherrschenden deutschen Bildungs-Vereine", in den Lehrerseminarien müßten Männer arbeiten, die von dem Geiste Christi erfüllt seien. Redner beklagt ferner die Lehrer Ostpreußens, welche beschlossen hätten, den Superintendenten zur kirchlichen Schul-Visitation die Schulkinder nicht mehr vorzuführen. Superintendent Hevelke-Danzig nimmt die Lehrerinnen in Schutz, welche für die sittliche Erziehung der Jugend Ersprießliches leisten. Die Simultanschule betrachtet auch dieser Redner nur als ein nothwendiges Uebel; es sei z. B. bis jetzt noch nicht möglich gewesen, ein brauchbares Lesebuch für Simultanschulen herzustellen. Professor Jacobi-Königsberg verlangt namentlich vortrefflich durchgebildete Religionslehrer für höhere Schulen. Pastor Krummacher empfiehlt schließlich die christlichen Rettungshäuser, deren jetzt in Deutschland 400 mit 12 000 Zöglingen beständen. — Nachdem damit die Debatte beendigt, wird auf Antrag des Herrn Kretschmar-Königsberg u. Gen. beschlossen, das Präsidium unter Zuziehung des Referenten mit der Ausarbeitung und Vorlegung einiger Resolutionen im Sinne des Referenten zu beauftragen.

II.

Gestern Nachmittags sollten zwei Special-Conferenzen stattfinden. Die eine in der Elisabethkirche über die kirchliche Pflege der evangelischen Diaspora mußte ausfallen: tres faciunt collegium, und zwei Theilnehmer waren nur erschienen. Im Franziskanerkloster stellte sich allmälig ein Publikum von etwa 150 bis 200 Theilnehmern ein. Den Vorsitz führte Herr Divisionsprediger Collin-Danzig. Das zu behandelnde Thema war die „christliche Presse", Referent Herr Pastor Krummacher aus Brandenburg a. d. Havel. Derselbe hatte schon im vorigen Jahre in Dresden denselben Gegenstand behandelt und damals den Vorschlag gemacht, Deutschland mit einem Netz von Preßvereinen zur Bekämpfung der schlechten und Pflege der guten Presse zu überziehen. Dieser Vorschlag fand nur getheilte Aufnahme. Was in Deutschland für unmöglich gilt, das ist in Kalkutta erreicht. Dort hat sich ein Verein zur Vernichtung, zur Exstirpirung der schlechten Presse gebildet; der Vorstand besteht aus einem baptistischen Missionsprediger, einem Reformhindu und einem orthodoxen Althindu. Bei uns stehen sich die Confessionen und Parteien so schroff gegenüber, das so etwas nicht möglich wäre. Das schließt nicht aus, daß man in getrennten Colonnen auf dasselbe Ziel marschirt. Hat sich doch selbst die socialdemokratische Presse ebenso gegen die schmutzige Colportage-Literatur erklärt, wie andererseits die kirchlichen Kreise. Redner wendet sich zunächst gegen zwei allgemein anerkannte Preßschäden. Zunächst gegen die Eisenbahn-Literatur, die schmutzigen Machwerke, welche, oft mit obscönen Bildern versehen, auf den größeren Bahnhöfen feilgeboten und zu Hunderten verkauft werden. Redner citirt eclatante Beispiele davon. Väter, Mütter mögen die grauenhaften Folgen bedenken, wenn ihre Kinder mit solcher Lectüre nach einer größeren Stadt fahren. Der zweite allgemein anerkannte Preßschaden seien die die Schamhaftigkeit verletzenden Inserate vieler Zeitungen. Journalistentag und Buchhändlervereine hätten sich schon dagegen ausgesprochen. Redner theilt einen an ihn gerichteten Brief aus der Provinz Preußen mit, wonach besonders die hierher gelangenden Berliner Blätter damit angefüllt sind. Genannt werden besonders „Volks-Zeitung", „Tribüne", „Gerichts-Zeitung", „Berliner Tageblatt", „Kladderadatsch" und „Wespen". Dabei seien diese Blätter so weit verbreitet, daß der Briefschreiber die beiden letzteren in dem Kruge eines littauischen Kirchdorfes gefunden habe. Wenn gegen solche Uebelstände auch nicht von Vereinswegen systematisch vorgegangen würde, so ständen doch noch andere Waffen zu Gebote, nämlich 1) Petitionen. Der Congreß möge die früheren Petitionen erneuern, daß nicht nur der Vertrieb, sondern auch die Production der schmutzigen Literatur bestraft werde; ferner daß der Bücherverkauf auf den Eisenbahnen unter Controle gestellt werde. 2) Denunciationen. Es sei nicht unehrenhaft, sondern ehrenhaft für jeden rechtlich denkenden Mann, wenn er die Behörden unterstützt. Als Beweis führt der Redner den Kaiser und den Reichskanzler an. Wenn jetzt 20 Proc. aller Preßverfolgungen Majestäts- und Bismarckbeleidigungen sind, so haben bei diesen Männern nicht Empfindlichkeit und Rachsucht Theil an den Strafanträgen, sondern das Gefühl der Pflicht, dem in der Presse sich großthuenden Frevel, der sich breitmachenden Frechheit gegenüberzutreten. So müssen auch alle Männer, denen diese ein Greuel sind, in jedem solchen Falle eine Verfolgung herbeizuführen suchen. Durch eine Reihe von Versuchen müsse man auch die Inserate zu belangen suchen. 3) Agitation. Jeder Bruder muß dahin wirken, daß verboten wird, was verboten werden kann, daß gebrandmarkt wird, was gebrandmarkt zu werden verdient. — Aber wir sollen nicht nur das Schlechte zu bekämpfen, sondern auch das Gute in der Presse zu pflegen suchen. Redner empfiehlt nun zunächst die von ihm im Auftrage des Congresses herausgegebene „Evangelische Correspondenz"; ferner freut er sich, daß in letzter Zeit mehrere politische Blätter mit ausgesprochen conservativer Tendenz gegründet sind, welche also selbstverständlich das Werk der innern Mission zu fördern suchen. Aber auch in Blättern anderer Tendenz werde Besorgniß vor der sich mehrenden Sittenlosigkeit laut, es werde entweder direct auf die Religion, auf die Frömmigkeit hingewiesen, wie in den „Preuß. Jahrbüchern" von Treitschke, im „Arbeiterfreund" von Gneist und Böhmert, oder man weise doch in liberalen Blättern auf die Sittlichkeit hin, es wird gekämpft gegen die Sucht nach dem Mammon, gegen die sich breit machende Schande auf den deutschen Bühnen. Freilich sei dies nicht Christuspredigt, sondern Gesetzespredigt, aber auch solche Mitarbeit müsse dankbar angenommen werden. — In deutscher Sprache erscheinen 52 socialdemokratische Blätter; daneben eine Anzahl Schriften, welche den popularisirten Darwinismus und Häckelismus schmackhaft zu machen suchen; endlich diejenige Presse, welche die Orthodoxie lächerlich zu machen sucht. Die speciell christliche Presse hat also ein weites Feld. Giebt es eine solche Presse? Ja, Gottlob! Sie bedarf aber noch der Vermehrung, Verbesserung und größeren Verbreitung. Viele christliche Blätter sind gediegen, andere tragen den Stempel der Mittelmäßigkeit breit an der Stirn. Sie müssen aber nicht nur an geistigem Gehalte reicher werden, sondern auch weniger die Leidenschaft, mehr die Liebe sprechen lassen.

Herr Prediger Eilsberger-Pr.-Holland schließt sich besonders denjenigen Worten des Referenten an, welche eine ausgiebige Denunciation gegen die Presse verlangen. Während der Referent aber nur die Vergehen gegen die Sittlichkeit denunciren wollte, faßt Herr Eilsberger hauptsächlich die gegen Geistliche gerichteten persönlichen Angriffe in's Auge. „Zu besserer Betreibung der Denunciation" will er eine besondere, sich an den Verein für innere Mission anschließende Organisation schaffen. Beim Vorstande des Vereins müsse eine Centralstelle geschaffen werden, dem ein Vorstandsmitglied vorsteht; bei dieser Centralstelle müssen alle Blätter gehalten und gelesen werden. Diese Centralstelle muß in jedem „Winkel" einen Untervertrauensmann haben, der die Blätter seiner Gegend überwacht. Herr E. lobt die vom Referenten herausgegebene „Evang. Corr.", sie beschränkt sich aber zu sehr auf die innere Mission. Redner möchte gern auch andere zeitgemäße Dinge darin abgehandelt sehen, z. B. über den serbisch-türkischen Krieg, über die Bayreuther Festspiele, natürlich mit christlichen Urtheilen und Aussprüchen versehen.

Director Engelbert-Duisburg mahnt, die kleinen christlichen Blätter nicht zu verachten, es liege ein Segen darin. Redner giebt selbst seit mehr als 20 Jahren ein christliches Sonntagsblatt heraus und schildert den Hörern, wie sehr schwer es dem Herausgeber sei, ein solches regelmäßig alle Woche erscheinendes Blatt fertig zu stellen. Sein Blatt werde besonders in Arbeiter- und Handwerker-Familien gelesen; wo der Mann es nicht liest, thut dies die Frau, sie sucht ihren Gatten von der Socialdemokratie abzuhalten, und mancher Mann wird von seiner, durch das Sonntagsblatt belehrten Frau abgehalten, die socialdemokratischen Vereine zu besuchen.

Herr Möller, Reiseprediger für Rheinland-Westfalen, sagt, in jenen beiden Provinzen sei die Presse eine Macht, wie kaum sonst irgendwo. Neben den großen politischen Blättern erscheinen in der Rheinprovinz 200, in Westfalen fast 100 kleine Blätter mit durchschnittlich 2-—3000 Abonnenten, kleine Orte haben 2—3 Blätter, und selbst in den am meisten kirchlich gesinnten Gegenden werden mehr Zeitungsexemplare gehalten, als es dort Kirchgänger giebt. Die Freunde der inneren Mission sahen ein, daß diese Blätter nicht zu verachten sind, daß man gegen sie nichts thun kann, darum suchte man sie hinter den Coulissen für die Zwecke der innern Mission zu benutzen. Man gab alle 14 Tage eine Correspondenz heraus, die man den Blättern unentgeltlich zustellte und in die man die innere Mission betreffende Angelegenheiten in ein locales Kleid hüllte, und die Blätter haben fleißig Gebrauch davon gemacht. Man brauche so die Presse, und man hat einen Ersatz für das, was in England die Straßenpredigt, die Wirthshauspredigt ist.

Herr Prof. Jacobi-Königsberg will über die belletristische Presse sprechen, welche für ihn mit dem Familienblatt „Daheim" zusammenfällt. Den nicht novellistischen Theil dieses Blattes hält Redner für werthvoll, der novellistische Theil aber ist schwach und sein Werth wird immer geringer. Der Herr Professor erklärt sich dies so, daß es überhaupt keine vortrefflichen christlichen Novellisten giebt. Es giebt viele christliche Männer, die andere gute Artikel liefern können, aber wer kann auf Commando dichten? Redner spricht es mit großem Schmerze aus, daß unsere hervorragendsten Schriftsteller nicht nur dem Evangelium fremd sind — das ist beim Zuge der Zeit fast selbstverständlich — sondern daß sie auch der Sittlichkeit überhaupt feindlich gegenüberstehen und im naturalistisch-pantheistischen Fahrwasser schwimmen. Der Herr Professor gesteht jedoch, daß er selbst kein Recept für christliche Dichter anzugeben wisse.

Herr Pfarrer Lindner-Arnsdorf spricht nur, weil er das Bedürfniß hat, die von Dr. Mühlhäuser-Wilferdingen herausgegebenen christlichen Broschüren zu empfehlen. Wenn ein neuer Roman von Heyse oder Gerstäcker erscheint, so erfährt man's, wenn man es auch nicht erfahren will; überall wird's angekündigt. Wir müssen von den Liberalen lernen, wir müssen mehr schreiben. Die conservativen und christlichen Leute schreiben viel zu wenig; sie denken, was sie schreiben, soll Alles gut sein, soll Alles geistreich sein; das ist gar nicht nöthig, wenn's überhaupt nur geschrieben wird.

Herr Predg. Gercke-Kentsch macht das Zugeständniß, daß er von dem Zeitungswesen Nichts versteht, er sei nur ein guter Zeitungsleser. Auf Grund seiner Lectüre wendet er aber in tief christlicher Weise auf die Presse den Ausspruch an: „Wer Pech anfaßt, besudelt sich". Es fehle der christlichen Presse an Redacteuren. Es geht hier zu wie in kaufmännischen Geschäften. Bei der Firma „Schulze und Comp." sei meist nicht der Herr Schulze die Hauptsache, sondern die „Compagnie". So ist in der Presse der, welcher seinen Namen zeichnet, oft nur der Sitzredacteur, die „Compagnie" bleibt hinter den Coulissen. Die christlich gesinnten Blätter mögen recht geeignete Redacteure haben, es fehlt ihnen aber die „Compagnie". Denn wie sind die „Kreuzzeitung", die „Post" u. s. w.? Langweilig sind sie!" (Heiterkeit.)

Herr Prediger Lic. Nesselmann-Elbing sagt, es sei schmerzlich, von unchristlichen Zeitungen geschmäht zu werden; was thue man aber, wenn man von christlichen Zeitungen geschmäht wird? Aus den weiteren Ausführungen des Redners geht hervor, daß in unserer Provinz die beiden christlich-evangelischen Parteien, die orthodoxen „Glaubens- und Bekenntnißtreuen" und die Freunde der „positiven Union" das „Schmähen" der christlichen Brüder, wie es bisher nur den „unchristlichen" Blättern zur Last gelegt wurde, gegenseitig selbst besorgen.

Herr Pred. Ebel-Graudenz meint, man behandle die liberale Presse nicht in geeigneter Weise. Als Beispiel, wie man auf sie einzuwirken suchen müsse, führt er den „Geselligen" an. Derselbe brachte früher häufig Angriffe auf Geistliche und hatte darum einen übeln Ruf. Als Redner vor wenigen Jahren nach Graudenz kam, setzte er sich mit dem Herausgeber in Verbindung, einem human denkenden Mann, der erklärt habe, er nehme das auf, was ihm von den Correspondenten zugesandt, die Geistlichen hätten nie ein Wort der Vertheidigung gehabt. Redner schickt dem Blatte nun regelmäßig Correspondenzen über kirchliche Dinge, über Verhandlungen der kirchlichen Vertretungskörper u. s. w., und sie finden regelmäßig Aufnahme, die Angriffe auf die Geistlichen finden keine Stätte mehr. Wenn des so fortgehe, so werde in drei Jahren der „Gesellige" den Standpunkt eines entschieden kirchlichen und christlichen Blattes einnehmen.

Der Referent Herr Pastor Krummacher sagt in seinem Schlußwort, Herr Eilsberger müsse ihn falsch verstanden haben, Ref. habe nur von Denunciationen gegen unsittliche Preßerzeugnisse, nicht von denen persönlicher Schmähungen gesprochen. Redner habe nichts gegen diese, aber das sei nicht Sache der inneren Mission. Des Herrn E. Wunsch nach Besprechung des türkischen Krieges und der Bayreuther Festspiele in seinem Blatte könne er nicht befriedigen, denn dasselbe führe den Titel „Evangelisches Correspondenzblatt für die innere Mission." Gegen-

über Hrn. Nesselmann betont Ref., man möge hier nicht Recriminationen erheben. Zum Schlusse werden folgende Resolutionen des Ref. einstimmig zum Beschluß erhoben:

„Die Conferenz ersucht den Central-Ausschuß

1) die Petitionen an die politischen Instanzen um Verbot der Production obscöner und unsittlicher Bilder und Schriften zu erneuern,

2) an das Reichseisenbahnamt bez. an die Eisenbahnverwaltungen Deutschlands das Gesuch zu richten, daß der Handel mit schmutzigen, die Schamhaftigkeit verletzenden Schriften auf den Bahnhöfen verboten und der Buchhandel auf den Bahnhöfen unter Controle gestellt werde."

## Vermischtes.

— Dem Verleger des „Kladderadatsch", Herrn Albert Hofmann, ist das Ritterkreuz II. Abtheilung des großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen worden.

— Die Person, welche sich des Raubmordes gegen den Uhrmachergehilfen Schröer zu Leipzig schuldig gemacht, ist in dem Bäckergesellen Hermann Bernhard Störl aus Berka an der Ilm ermittelt und in Weimar zur Haft gebracht worden.

— Auf die Annalen des Tacitus wird demnächst ein schottischer Gelehrter einen Angriff unternehmen, der dazu bestimmt zu sein scheint, die ganze philologische Welt in Aufregung zu versetzen. Hr. Roß, der bekannte Homer-Kritiker der „Edinburg Review", soll nämlich bereits ein Werk im Drucke haben, worin er die Echtheit der Annalen ganz in Abrede stellt und behauptet, daß dieselben nicht den Tacitus zum Verfasser haben, sondern den italienischen Gelehrten Bracciolini (oder Poggius), der im 15. Jahrhundert lebte. Roß stützt seine sehr gewagt erscheinende Behauptung auf Gründe der Zeit, sowie des Styles und der Behandlung, die in den Annalen starke Verschiedenheiten gegen die Historien zeigen; ferner verweist er auf den Briefwechsel Bracciolini's mit seinem Florentiner Freund Niccoli, welcher Hinweise auf eine solche Fälschung enthalte, wie sie dann nach der Meinung des schottischen Kritikers mit den Annalen wirklich ausgeführt wurde.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

**Hamburg**, 5. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 195½ Br., 194½ Gd., pr Nov.-Dezbr. 126℔ 200½ Br., 199½ Gd. — Roggen pr Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr Novbr.-Dezbr. 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 70, pr October 70, pr Mai pr 200℔ 69¼. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100 pCt. pr September 37¾, pr October-Novbr. 38½, pr Novbr.-Dezbr. 38½, pr April-Mai 39½. — Kaffee steigend, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 19,25 Br., 19,25 Gd., pr Sept. 19,25 Gd., pr October-Dezember 19,20 Gd. — Wetter: Veränderlich.

**Bremen**, 5. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,00 bez., pr October 19,00 a 19,10 bez., pr November 19,25 a 19,35 bez.

**Frankfurt a. M.**, 5. September. Effecten-Societät. Creditactien 125⅜, Franzosen 242, Lombarden 65, Galizier 174, Reichsbank 158¾, 1860er Loose 103⅞, Silberrente 59⅜. Ziemlich fest.

**Amsterdam**, 5. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 276, pr März 287. — Roggen pr October 182, pr März 191. — Raps pr Herbst 408 Fl.

**Wien**, 5. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,90, Silberrente 70,70, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 854,00, Nordbahn 1807,50, Creditactien 150,60, Franzosen 287,50 Galizier 206,25, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 135,00, do. Lit. B. —, London 120,90, Hamburg 58,70, Paris 47,75, Frankfurt 58,70 Amsterdam 99,30. Creditloose 163,00, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 78,30, 1864r Loose 132,00, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 74,50, Napoleons 9,62½, Dukaten 5,83, Silbercoupons 101,30, Elisabethbahn 162,00, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 59,20, Türkische Loose 16,25.

**London**, 4. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅞. 5pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 91. 5pCt. Russen de 1872 92¾. Silber 51½. Türkische Anleihe de 1865 13 7/16. 5pCt. Türken de 1869 13¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 105⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente 58. Oesterreichische Papierrente 56. 6pCt. ungarische Schatzbonds 87½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 84¼. Spanier 14⅜. 6pCt. Peruaner 16¾. — In die Bank flossen heute 347 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,64. Hamburg 3 Mon. 20,64. Frankfurt a. M. 20,64. Wien 12,30. Paris 25,40. Petersburg 30¼.

**Liverpool**, 5. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 3/16, middling amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4 9/16, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜. — Fest.

**Liverpool**, 5. Septbr. Getreidemarkt. Weizen 1, Mehl 6d höher, Mais stetig. — Wetter: Regenschauer.

**Paris**, 5. Sept. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,95. Anleihe de 1872 106,25. Italienische 5pCt. Rente 73,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 602,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 13,52½. Türken de 1869 74,00. Türkenloose 41,50. Credit mobilier 205. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 717. Banque ottomane 403, Société générale —, Crédit foncier 763. Egypter 243. Wechsel auf London 25,23. — Anfangs unentschieden, Schluß belebt.

**Paris**, 5. Septbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr September 26,25, pr October 26,75, pr November-Dezember 27,25, pr November-Februar 27,75. Mehl fest, pr September 57,50, pr October 58,50, pr November-Dezember 59,50, pr November-Februar 60,25. Rüböl fest, pr September 80,00, pr October 81,00, pr November-Dezember 83,50, pr Januar-April 84,75. Spiritus fest, pr September 47,00, pr Januar-April 49,25. Wetter: Schön.

**Petersburg**, 5. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159¼. Pariser Wechsel 3 Monat 331⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 199. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 199. ½-Impérials 6,26. Große russische Eisenbahn 170. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 50,00. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,50. Hanf loco 40,00. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Heiter.

**Antwerpen**, 5. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez., 48 Br., pr September 47¾ Br., pr October 48 Br., pr October-Dezember 48¼ Br., pr September-Dezember 48 Br. — Weichend.

**Newyork**, 4. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86½ C., Goldagio —, 5/20 Bonds pr 1885 112½, do. 5pCt. fundirte 116¼, 5/20 Bonds pr 1887 117¾. Eriebahn 9¼, Central-Pacific 110¾, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 25½, Mehl 4 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 22 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 10¾ C., Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. September.

**Weizen** loco ermattend, pr Tonne von 2000℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133℔ | 210-220 M. Br. | 197—210 M. bez. |
| hochbunt . . . | 127-130℔ | 200-210 M. Br. | |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 200-208 M. Br. | |
| bunt . . . . | 120-129℔ | 180-200 M. Br. | |
| roth . . . . | 128-132℔ | 195-200 M. Br. | |
| ordinair . . . | 113-125℔ | 150-175 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 198 M. Br., 197 M. Gd., pr October-November 198 M. Br., 197 M. Gd., pr April-Mai 199 und 200 M. bez., 200 M. Br.

**Roggen** loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ 154—157 M. pr 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154 M.

Auf Lieferung pr September-October 150 M. Gd., pr April-Mai 152 M. Gd.

**Gerste** loco pr Tonne von 2000 ℔ große 108℔ 143 M.

**Erbsen** loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- pr April-Mai 140 M. Br.

**Hafer** loco pr Tonne von 2000 ℔ 141 M. bez.

**Rübsen** loco fest, pr Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 306 M.

pr September-October 308 M. bez.

**Raps** loco fest, pr Tonne von 2000℔ 308 M. bez.

Regulirungspreis 308 M.

**Petroleum** loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 20½ M. bez.

Auf Lieferung pr September 21 M. Br.

**Steinkohlen** pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 50—51 M.

**Wechsel- und Fondscourse.** London, 8 Tage, 20,475 Gd. Paris, 8 Tage, 81,20 gem. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,50 Br., 5pCt. do. do. 108,00 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 6. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Süd.

Weizen loco wurde heute im Beginn des Marktes in neuer Waare ziemlich rasch zu vollen Preisen gekauft, doch ermattete sehr bald die Kauflust und schloß der Markt zu schwach behaupteten Preisen. Alter Weizen blieb vernachlässigt. 400 Tonnen sind heute verkauft, darunter 50 Tonnen alt hochbunt 127℔ zu 200 M., für neuen Weizen ist bezahlt Sommer- 133/4, 134, 136℔ 197 M., roth 138℔ 198 M., abfallend obschon hellfarbig 125℔ 195 M., hellfarbig 129/30, 130/1℔ 200, 202 M., hellbunt 131, 132, 133℔ 204, 205 M., hochbunt glasig 132/3℔ 206 M., extra 136, 137℔ 210 M., weiß 133℔ 207 M. pr Tonne. Termine ziemlich fest. September-October und October-November 198 M. Br., 197 M. Gd., April-Mai 199, 200 M. bez., Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco ziemlich unverändert, schweres Effectiv-Gewicht im Verhältniß billiger, 125/6℔ 162½ M., 126/7℔ 162½ M., 127℔ 163 M., 129℔ 163 M. pr Tonne ist für 20 Tonnen bezahlt Termine ohne Angebot, September-October 150 M. Gd., April-Mai 152 M. Gd. Regulirungspreis 154 M. — Gerste loco große 108℔ 143 M., 114℔ 153 M., kleine 105℔ 135 M. pr Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. Br. — Rübsen loco höher gehalten. Termine September-October 308 M. bez. Regulirungspreis 306 M. — Raps loco mit 308 M. bezahlt. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 308 M.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 5. Sept. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 131/2℔ 202,25, 204,75 M. bez., rother 129/30℔ 200 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 122℔ 157,50, 125/6℔ 160 M. bez., September-October 145 M. Br., 143 M. Gd., Frühjahr 152 M. Br., 150 M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco 140 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 157,75 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo hochfeine 240 M. bez., feine 220, 228,50 M. bez., mittel 194,25 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 289 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52¼ M. bez., September 53 M. Br., 52 M. Gd., September-October 51½ M. bez., October 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd., October-November 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., November 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Frühjahr 51½ M. bez., October-März 51 M. Br., 50¼ M. Gd.

**Stettin**, 5. Septbr. Weizen pr September-October 199,00 M., pr October-November 201,00 M., pr April-Mai 208,00 M. — Roggen pr September-October 145,00 M., pr October-November 147,50 M., pr April-Mai 155,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 69,00 M., pr April-Mai 71,50 M. — Spiritus loco 53,00 M., pr September-October 52,00 M., pr October-November 50,70 M., pr April-Mai 52,60 M. — Rübsen pr Herbst 321,00 M. — Petroleum loco 19,00 M. bez., Anmeldung 18,05 M., Regulirungspreis 18,05 M., pr September-October 16,25—16,05—18,00 M. bez., 17,75 M. Gd., pr October-November 18,00 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 52,05—53,00 M. bez. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand pr September-Abladung 51,00 M. bez., pr September-Lieferung 50,00 bis 52,00 M. bez., pr September-October-Lieferung 50,00—51,00 M. bez., loco 49,50—50,00—50,05 M. bez., gestempelt. kleine Schotten loco 36,50 M. bez., pr September-Lieferung 37,05 M. bez. Alles transito.

**Berlin**, 5. September. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, pr September 195,00—192,5—195,00 M. bez., pr September-October 195,00—192,05—195,00 M. bez. pr October-November 196,5—195,5—197,00 M. bez., pr November-Dezember 198,5—197,5—199,00 M. bez., pr April-Mai 204,5—204,00—205,5 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 141—180 M. nach Qual. gef., pr September 148,00—147,00—149,00 M. bez., pr September-October 148,00—147,00—149,00 M. bez., pr October-November 151,5—150,5—152,00 M. bez., pr November-Dezember 154,5—154—155 M. bez., pr April-Mai 157,5—157,00 158,5 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 130—171 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 125—165 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 175—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—174 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,25 M., pr September 22,85—23 M. bez., pr Sept.-October 22,30—45 M. bezahlt, pr Oct.-Nov. 22,00—15 M. bez., pr Nov.-Dez. 21,85—22,00 M. bz., pr April-Mai 21,95 bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 68,5 M. bez., pr September 69,00—68,7—69,4 M. bez., pr September-October 69—68,7—69,4 M. bez., pr October-Nov. 68,9—69,2 M. bez., pr November-Dezember 69,5—69,7—69,3 69,7 M. bez., pr Dezember-Januar — M. bez., pr April-Mai 70,5—3—7 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco — M. bez., pr September 37,00—38,00 M. bez., pr September-October 36,3—36,4 M. bez., pr October-November 36,3—36,4 M. bez., pr November-Dezember 36,3—36,4 M. bezahlt. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,5—4 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr September 54-53,7—9 M. bez., pr September-October 53,9—6—8 M. bez., pr October-November 52,4—52—2 M. bez., pr November-Dezember 51,8—5—6 M. bez., pr April-Mai 53,4—53,00 M. bez.

**Frankfurt a. M.**, 4. Sept. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: freundlich. — Weizen neuer hiesiger u. Wetterauer 24 M., — fremder 22—23½ M. — Roggen 17¼—17¾ M. — Gerste 18 M. — Hafer neuer 16—16¼ M. — Raps 35 M. — Weizenmehl Nr. 00 34½—35 M., Nr. 0 31¾—32 M., Nr. I. 26—26½ M., Nr. II. 22—22½ M., Nr. III. 18½ M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26½—27 M., No. II. do. 16½—17 M. — Der heutige Getreidemarkt verlief ohne erhebliche Veränderung, nur mit Ausnahme von Weizen, welcher fest und höher bezahlt wurde. Am Mehlmarkte fanden ziemliche Umsätze statt. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 4. Sept. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2556 Rinder, 7194 Schweine, 1244 Kälber, 10 200 Hammel. Das Geschäft war im Allgemeinen mit allen Viehgattungen flau, und machte hiervon nur ganz kernfettes Rindvieh und Schweine eine Ausnahme. Rinder 66—60—51 bis 30 M. — Schweine 66—54 M. — Kälber 66 bis 42 M. — Hammel 54—50—40 M. Alles für 50 Kilogramm Fleischgewicht. Mit Ausnahme von Kälbern blieb von Allem viel unverkauft. (Milch-Zeitung.)

## Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser**, 5. Sept. Wind: S

Angekommen: Petrus, Ebeling, Hamburg, Güter. Carl und Otto, Müntz, Faroe, Kalksteine.

Gesegelt: R. E. A. Parkinson, Dawson, Barrow, Holz. — Emanuel, Kipp, Copenhagen, Holz. — Mary Stewart, Stewart, Portsoy, Knochen.

6. Septbr. Wind: SO.

Gesegelt: Charlotte, Laming, Havre, Holz. — Artushof (SD.), Skorka, Riga. leer.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 5. Sept. Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Warschau: Hemmerling, Dommerich u. Co., Pfeffer u. Weißenfels Nachfolger, Bischel u. Co., Hauswaldt, Liepelt, Cichorienwurzeln, Stärke, Cichorien, Erdfarbe.

Stromab:

Gatzki, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 969 Ctr. Roggen.

Theise, Wasserbauverwaltung, Kaczorrek, Katharinchenberg, 1 Kahn, 500 Ctr. Steine.

Willnitz, Wasserbauverwaltung, Kaczorrek, Katharinchenberg, 1 Kahn, 600 Ctr. Steine.

Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Kaczorrek, Katharinchenberg, 1 Kahn, 500 Ctr. Steine.

Rydlewski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 591 Ctr. Weizen, 153 Ctr. Hafer.

J. Rydlewski, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 585 Ctr. 64 ℔ Rübsaat, 153 Ctr. Hafer.

Lippert, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 423 Ctr. 58 ℔ Weizen, 405 Ctr. Rübsaat.

Heyde, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 970 Ctr. Rübsaat.

Fischer, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 150 Ctr. Weizen, 650 Ctr. Rübsaat.

Gilinski, Honigwachs, Czarnebrzeg, Schulitz, 1 Traft, 340 St. Balken w. H., 20 St. Mauerlatten.

Gill, Lenger, Ulanow, Danzig, 2 Traften, 3040 Ctr. Mauerlatten.

Jänicke, Woldenberg, Plock, Thorn, 1 Kahn, 707 Ctr. 40 ℔ Roggen.

Engelhardt Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 766 Ctr. 80 ℔ Roggen.

Albrecht, Creditbank, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 900 Ctr. Rübsaat.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Septbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 | 337,30 | + 17,9 | SO., heftig, hell, klar. |
| 6 | 8 | 336,49 | + 13,2 | S., flau, hell, bewölkt. |
| | 12 | 336,06 | + 19,5 | SSO., mäßig, hell, wolkig. |

## Eingesandt.

Am 5. September Abends ist in einem Kreise von Freunden und Freundinnen der die Kinder christlich erziehenden und die Gemeinde geistlich und leiblich pflegenden Kleinkinderschule ein Vortrag über die Nothwendigkeit ihrer Organisation im hiesigen Diaconissen-Hause, an welchem zur allgemeinen Freude auch die Frau Oberin mit ihren sämmtlichen Haustöchtern Theil nahm, gehalten worden.

# Berliner Fondsbörse vom 5. September 1876.

Die Börse eröffnete in fester Haltung und die Haupt-Speculationseffecten setzten fast über den letzten Schlußcoursen ein, eine selbstständige Haussespeculation konnte jedoch festeren Fuß fassen. Die Realisationsverkäufe übten, da jedes Gegengewicht fehlte, einen Druck aus und nur für Lombarden wäre eine Courssteigerung zu verzeichnen. Die Oesterreichischen Nebenbahnen konnten ihre bisherige Festigkeit nicht voll behaupten und ließen meist im Course nach. Galizier gedrückt. Von den localen Speculationspapieren zeichnete sich nur Dortmunder Union durch Festigkeit aus. Auf den Cours von Disconto-Commandit drückten zahlreiche Realisationen. Auswärtige Staatsanleihen waren vorwiegend angeboten. Oesterreichische Renten zeigten sich matt, desgl. auch 1860er Loose. In Italienern nahmen die Abgaben besonders große Dimensionen an. Auch die Verkäufe auf Prämie waren sehr umfangreich. Russische Werthe schwach, Anleihen niedriger. Deutsche Fonds unbelebt. Prioritäten erfreuten sich sämmtlich guter Festigkeit, doch blieb der Verkehr sehr gering. Einheimische Devisen behaupteten sich gut, Oesterreichische recht fest, in kleinen Summen auch begehrt, Russische dagegen sehr ruhig. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte war der Verkehr sehr gering, Tendenz blieb im Allgemeinen indeß fest. Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl | 4½ | 104,90 |
| Pr. Staats-Anl. | 4 | 97,10 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 94,20 |
| Pr. Präm.-A.1855 | 3½ | 135,50 |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4 | 95,90 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85,90 |
| do. do. | 4 | 96,50 |
| do do | 4½ | 102,60 |
| Pomm. Pfandbr. | 3½ | 84,50 |
| do. do. | 4 | 96 |
| do. do. | 4½ | 103 |
| Posensche neue do. | 4 | 95,30 |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84,30 |
| do. do. | 4 | 95,30 |
| do do. | 4½ | 102,25 |
| do. II. Ser. | 5 | — |
| do. do. | 4½ | — |
| do. neue | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 102,50 |
| do. do. II. S. | 4½ | 102 |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97,50 |
| Posensche do. | 4 | 96,80 |
| Preußische do. | 4 | 96,75 |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 119,10 |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 121 |
| Braunsch. Pr.-A. | - | 84 |
| Köln.-Md.Pr.-S. | 3½ | 109,25 |
| Hmbg.50rtl. Loose | 3 | 174,30 |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 171,60 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 135 |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Unk. [illegible] Pr.H.-B. | 5 | 100,30 |
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 102,90 |
| Cent. Bd.Cr.-Pfdb. | 5 | 107 |
| do. do | 4½ | 98,90 |
| Kündb do. | 4½ | 100,40 |
| Danz. Hyp.-Pfdbr | 5 | 100,00 |
| Goth. Präm.-Pfd. | 5 | 109,10 |
| Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110 | 5 | 102 |
| III. Em. rkz. 100 | 5 | 100 |
| Stett. Nat.Hyp.-B. | 5 | 101,25 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 56,70 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 59,25 |
| do. Loose 1854 | 4 | 98,25 |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 310 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 103,75 |
| do. Loose v. 1864 | — | 260,75 |
| Ungar. Eisenb.-Anl | 5 | 71,30 |
| Ungarische Loose | 5 | 147 |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 85,60 |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | — |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | — |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 93,40 |
| do. do. von 1870 | 5 | 98,50 |
| do. do. von 1871 | 5 | 93,40 |
| do. do. von 1872 | 5 | 93,40 |
| do. do. von 1873 | 5 | 93,70 |
| do. Cons.Obl.1875 | 4½ | 88 |
| Russ. Stiegl. 5.Anl. | 5 | — |
| do. Stiegl. 6.Anl. | 5 | 94,25 |
| do. Präm.-A.1864 | 5 | 166,25 |
| do do von 1866 | 5 | 166,75 |
| Russ. Bod.Crd.Pfd. | 5 | 85,50 |
| Russ. Central. do. | 5 | 87 |
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | — |
| Pol.Pfd.3.Em.C-R | 5 | 76,60 |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 68,40 |
| Amerik. Anl. p. 1885 | 6 | 99,40 |
| do. 5% Anl. | 5 | 103,10 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 105,50 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 106 |
| do. Gold-A. | 6 | 103,40 |
| Italienische Rente | 5 | 73,40 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | — |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 102,90 |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.A. | 4 | 70,50 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 96 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 12,70 |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 29,50 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 21,30 | 1 |
| Bergisch-Märk. | 82,90 | 4 |
| Berlin-Anhalt | 112,75 | 8 |
| Berlin-Dresden | 18,10 | — |
| Berlin-Görlitz | 36,50 | 0 |
| do St.-Pr. | 76,50 | [illegible] |
| Berlin-Hamburg | 184,90 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | — | 0 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 85,80 | 3 |
| Berlin-Stettin | 121,60 | 9 |
| Bresl.Schw.-Fbg. | 75,90 | 5 2/5 |
| Köln-Minden | 105 | 4 9/10 |
| do. Lit B. | 103 | 5 |
| Erf.-Kr.-Kempen | 0,70 | 0 |
| do. St.-Pr. | — | 0 |
| Halle-Soran-Gub. | 9,60 | 0 |
| do. St.-Pr. | 21,80 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 15,80 | 0 |
| do. St.-Pr. | 37,75 | 0 |
| Märkisch-Posen | 18,75 | 0 |
| do. St.-Pr. | 72,60 | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 109,50 | 6 |
| do. St.-Pr | 71,75 | 3½ |
| do. C. | 97 | 5 |
| Magdeb.-Leipzig | 265,10 | 14 |
| † do. Lit. B. | 98,90 | 4 |
| Münst.-Ensch.St.P. | 9,50 | 0 |
| Niederschl.-Märk. | 97,75 | 4 |
| Nordhausen-Erfurt | 32,50 | 4 |
| do. St.-Pr. | 33,75 | — |
| Oberschl. A. u. C. | 138 | 10½ |
| do. Lit. B. | 126,75 | 10½ |
| Ostpreuß. Südbahn | 27 | 0 |
| do. St.-Pr. | 76,25 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 110,90 | 6½ |
| do. St.-Pr. | 113 | 6½ |
| Rheinische | 116,80 | 8 |
| Rhein-Nahe | 12,25 | 0 |
| † Stargard-Posen | 101,60 | 4½ |
| Thüringer | 134 | 8½ |
| Tilsit-Insterburg | 20,80 | 0 |
| Weimar-Gera gar. | 58,25 | 2¼ |
| do. St.-Pr. | — | 2½ |
| Brest Grajewo | 22,40 | — |
| Brest-Kiew | — | 0 |
| Galizier | 87,75 | 6 |
| Gotthardbahn | 46,30 | 6 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 46,75 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 18,50 | 0 |
| Oester.-Franz. St. | 487 | 6½ |
| † do. Nordwestb. | 230 | 5 |
| do. B. junge | 67,50 | 5 |
| † Reichenb.Pardb. | 51,90 | 4½ |
| Rumänische Bahn | 16 | 2½ |
| do. St.-Pr. | 64,70 | 8 |
| † Russ. Staatsb. | 112,50 | 5,92 |
| Südöstr. Lomb. | 131,50 | 0 |
| Schweiz. Unionb. | 6,40 | 0 |
| do. Westb. | 25,30 | 0 |
| Warschau-Wien | 197 | 7½ |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 57,50 |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 57,50 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 65 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 321,40 |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 241 |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 74,50 |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 73,60 |
| do. do. B Elbethal | 5 | 60,10 |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 54,10 |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 51,60 |
| Brest-Grajewo | 5 | 67 |
| †Chark.-Azow rtl. | 5 | 95,25 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 94,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 95 |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100,25 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 94,50 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 84,90 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 96 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | — |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 87,50 | 0 |
| Berl. Bankverein | 84,30 | 0 |
| Berl. Cassen-Ver. | 182 | 17,7 |
| Berl. Com. (Sec.) | 61,50 | 2½ |
| Berl. Handels-G. | 81 | 5 |
| Berl. Wechslerbk. | 30,50 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 17,25 | 2 |
| Centrlb. f. Bauten | 16,50 | 0 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 63,30 | 0 |
| Danz. Bankver. | 122,50 | 0 |
| Danziger Privatb. | 116,50 | 7 |
| Darmst. Bank | 108,40 | 6 |
| Deutsche Genoss.-B | 89,50 | 5½ |
| Deutsche Bank | 80,50 | 3 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 103,90 | 6¼ |
| Deutsche Reichs-Bk | 158,25 | 0 |
| Deutsche Unionb. | 78 | 0 |
| Disc.-Command. | 117,90 | 7 |
| Gew.-Br. Schuster | 7 | 0 |
| Int. Handelsges. | 39 | 0 |
| Königsb. Ver.-B. | 80,25 | 5½ |
| Meining. Creditb. | 77,40 | 3 |
| Norddeutsche Bank | 127,50 | 6¾ |
| Oest. Credit-Anst. | — | 5 |
| Pr. Bodencr.-B. | 97,50 | 8 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 117,75 | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 92,50 | 0 |
| Pom. Rittersch.-B. | 129,40 | 9½ |
| Schaffhaus. Bnkv. | 66 | 5⅘ |
| Schles. Bankverein | 87,25 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 86 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 3,75 | 0 |
| Actien d. Colonia | 6400 | 55 |
| Bauverein Passage | 19,25 | 1 |
| Berl. Bau-V.-Bk. | 49,90 | 0 |
| Brl. Centralstraße | 32,75 | 2½ |
| Deutsche Baugef. | 47,75 | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 9,25 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 65,80 | — |
| A. B. Omnibusg. | 72 | 7 |
| Ctr.-H. f. Baumat. | 12 | 0 |
| [illegible] | 3,60 | 0 |
| Nordd. Pap.-Fabr | — | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 11,75 | — |
| Westend-Gesellsch. | 3,90 | 0 |
| Baltischer Lloyd | 38,60 | 0 |
| Königsbg. Vulkan | — | 0 |
| [illegible] Ch. F. | 0,20 | 0 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 28,40 | 0 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Div.1875 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 8,75 | 0 |
| Königs- u. Laurah. | 65,90 | — |
| Stollberg, Zink | 20 | 1⅛ |
| do. St.-Pr. | 85 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 34,90 | — |

### Wechsel-Cours v. 5. Sept.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 169,15 |
| do. | 2 Mn. | 3 | 168,40 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,475 |
| do. | 3 Mn. | 2 | 20,42 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 81,20 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 2½ | 81,10 |
| do. | 2 Mn. | 2½ | 80,75 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 169,40 |
| do. | 2 Mn. | 4½ | 167,70 |
| Petersburg | 3 Wch. | 7 | 265,50 |
| do. | 3 Mn. | 7 | 261,30 |
| Warschau | 8 Tg. | 7 | 265,90 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,65 |
| Sovereigns | 20,41 |
| 20-Francs-St. | 16,265 |
| Imperials pr. 500 Gr. | 13,94 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,20 |
| Oesterreichische Bankn. | 169,90 |
| do. Silbergulden | 174 |
| Russische Banknoten | 268,30 |

## Altschottländer Synagoge.

Die Vermiethung der Sitze findet statt:
a) für **Mitglieder**:
Sonntag, den 10. d. Mts., Vormittags von 10—12 Uhr,
b) für **Nichtmitglieder** (soweit es der Raum gestattet):
Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags von 4—6 Uhr,
in unserer Synagoge, Junkergasse No. 6.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre bisher inne gehabten Plätze weiter behalten wollen, haben sich bis Sonnabend Abends 6 Uhr bei unserem Rendanten, Breitgasse No. 91, zu melden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Die Eigenthümer von Sitzen erhalten ihre Eintrittskarten zugesandt.

**Der Vorstand.**

---

**Verspätet.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Victoria von Hülsen**, Tochter des Rentier Herrn **Hermann von Hülsen** in Pr. Stargardt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, den 22. Juni 1876.

9741) **Wilhelm Beetz.**

---

Heute, um 8 Uhr Morgens, starb unser einziges Söhnchen **Bruno** im Alter von 2 Jahren nach langem Leiden.

Danzig, den 6. Septbr. 1876.

**Hermann Treuge**
u. Frau geb. **Halb.**

---

Gestern Abend 8¼ Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres geliebten ältesten Sohnes

**Max Georg**

im Alter von 4¼ Jahren. Dieses zeigen wir allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Danzig, 6. Sept. 1876.

Die trauernden Eltern:
**Georg Engler** und Frau.

---

Den Tod meines Sohnes **Camillo** zeige ich allen Verwandten und Bekannten, statt besonderer Anzeige, hiermit an und bitte um stille Theilnahme.

Sonnenberg, den 4. Septbr. 1876.

**Ferd. von Kolzenberg.**

---

## Dampfer-Linie
## Havre—Danzig.

Nächste Expedition **von Havre** am 15. September.

Güteranmeldungen erbitten

**Gve. Duménil-Leblé,**
Havre.
**F. G. Reinhold,**
9453) Danzig.

---

## Dampfer-Verbindung
**Danzig—Stettin.**

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Freitag, den 8. September, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

**Ferdinand Prowe.**

---

## An Ordre

sind von **Stevenson Vermehren & Co., Newcastle**, per Schiff **Deborah** Capt. **Haak, 20 Tons Fireclay** verladen worden und hier angekommen. Der unbekannte Connoissements-Inhaber wolle sich schleunigst melden bei

9769) **G. L. Hein.**

---

## Mattenbuden 32.
## Dr. Freymuth,

Königl. Kreiswundarzt, pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden 8—10 Vorm., 2—5 Nachm.

---

**Zum Fähnrich- u. Freiw.-Examen** bereitet vor

Prediger **de Veer,**
9745) **Wollwebergasse 9, 2 Tr.**

---

**Königsberger**
**Erziehungs-Anstalt-Lotterie.**

Ziehung: **28. Decbr. 1876. 3000 Gewinne. 1. Hauptgewinn:** Tafelaufsatz, reeller Gold- u. Silberwerth **15,000 Mark. 2. Hauptgew.** do. **6000 Mk. 3. Hauptgew.** do. **3000 Mk.** 2c. 2c. Loose à **3** R.-Mk. sind bei den Herren **Th. Bertling, H. Matthiessen** und **Paul Zacharias** in Danzig zu haben.

---

## Visitenkarten

100 weiß Glace ℳ 1,50
100 gelb Carton ℳ 1.75

liefert elegant und schnell. Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages in Marken, franco Zusendung.

**Hermann Lau,**
9731) **74. Langgasse 74.**

---

## Thorner Messing

von **J. G. Adolph** erhielt frische Sendung und empf. **Albert Kleist,** Portechaisengas.

---

## Schiffs-Auction.

**Donnerstag, den 7. September 1876, Mittags 1 Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:**

29/120 **Antheil im hiesigen Schiffe „Germania"**

Das Schiff ist auf 481 Tonnen gemessen, ladet circa 24 Keel Kohlen resp. 500 Load Holz.

Das Schiff liegt augenblicklich in London, geht von dort nach einem Kohlenhafen und auf hier zurück.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote am 11. September a. c. und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden. Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels trägt Käufer.

**Otto Hundt. A. Wagner.**

---

Eine gebild. Dame, mit gutem Vortrag, wünscht täglich einige Stunden vorzulesen. Gef. Adr. werden unter 9555 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

## Zur Jagdsaison

empfiehlt direct bezogene

**echte St. Petersburger u. Warschauer**

## Juchtenstiefel

von vorzüglicher Qualität.

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

---

## Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem Kaufmann Herrn **Julius Schmidt** hierselbst eine Haupt-Agentur der von mir vertretenen Gesellschaft übertragen habe.

Danzig (Böttchergasse No. 3), den 5. September 1876.

**Der General-Agent:**
**Robert Kloth.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und ist zur Ertheilung jeder wünschbaren Auskunft gern bereit.

Die Gesellschaft, welche durch ihr Grundcapital in Höhe von Acht Millionen Mark, sowie durch ihre anerkannt soliden Geschäftsgrundsätze ihren Versicherten jede Garantie bietet, schließt zu billigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen Versicherungen ab, sowohl auf den Todesfall, als auf den Lebensfall, ebenso Leibrenten.

Außerdem übernimmt sie die Stellung von Amts-Cautionen für die bei ihr versicherten Staats-Beamten unter liberalen Modalitäten.

Danzig, den 5. September 1876.

**Der Haupt-Agent:**
**Julius Schmidt,**
9711) Wallgasse No. 2.

---

Unser

## Teppichlager

ist durch den Empfang der so eben eingetroffenen neuen Sendungen aufs Beste assortirt und empfehlen bei anerkannt bester Qualität zu den billigsten Preisen: **Holländer, Germania, Teutonia, Schotten, Borussia, Tapestry, Plüsch- und Brüssel-Teppiche** in allen gangbaren Größen, sowie **Teppich-Stoffe** in den schönsten Dessins und verschiedenen **Qualitäten und Breiten.**

## F. Niese Nachfolger,

**Ad. Lebeus, Gustav Küster,**
64. Langgasse 64.

---

## Mit dem heutigen Tage eröffne am hiesigen Platze ein
## Getreide-Geschäft.

**Riesenburg, den 5. Septbr. 1876.**

## R. Conrad.

**Meine Wohnung ist vorläufig im „Hôtel Deutsches Haus."** (9714

---

**Erlanger Export-Bier, sowie vorzügliches Braunsberger Lagerbier** empfiehlt

**Robert Krüger,** Hundegasse 34.

---

## Cigaretten,

**in einer ganz neuen Manier fabricirt, empfiehlt**

## Emil Rovenhagen.

---

## Große Auction Heumarkt No. 6

**über ein elegantes herrschaftliches Mobiliar.**

**Donnerstag, den 7. September, von 10 Uhr ab,**

werde ich im Auftrage des **Herrn Grafen Lodron,** wegen Abreise nach Italien, 1 Garnitur: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Tafelstühle mit blauem Ripsbezug (Victoria), 1 Sopha u. 2 Fauteuils mit rothem Leder (Victoria), 1 Schlafsopha mit Lederbezug und 4 andere Sophas, 2 mahag. Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, 1 eisernes Bettgestell mit Sprungfedermatratze, 1 Glasservante, 1 mah. Sophatisch, **1 selten schönes Schreib-Vertico** (Victoria), 3 mahag. Spiegelspinde, 2 mahag. Waschtische mit Marmorplatte, 1 mahagoni Nähtisch, 1 mahagoni Nachttisch mit Marmorplatte, mahagoni ovale und runde Sophatische, 1 mahagoni Spieltisch, 4 Korbsessel, 6 mahagoni Stühle, 1 gr. ovaler Goldrahmenspiegel, **1 mah. Pfeilerspiegel mit Console** (Victoria), 2 Kleiderhalter, 4 Oelgemälde, **1 höchst schöne Pariser Stutzuhr** (14 Tage gehend), 3 mahag. Beisatztische, 1 mahag. Kleiderspind, 3 mahag. Kommoden, 3 gestrichene Garderobenspinde, 1 birk. Wäscheschrank, 1 esch. Klapptisch, 1 Küchenglasspind, 5 div. Küchentische, 2 gr. Petroleumlampen, **1 gr. Partie Porzellan- und Glassachen,** darunter **1 Porzellanservice mit blauer Decoration,** 1 Barometer, 1 Bettschirm, 9 Jahrgänge „Ueber Land und Meer" (gebunden), 8 Fach Tüllgardinen mit Stangen, 1 Teppich, Gesindebetten, 2 elegante Krücken, **3 complete Alfenide-Bestecke (Messer, Gabel, Löffel), 1 Pelzfutter (schwarz Barannen),** ferner 1 gr. Partie eisernes, messingnes und kupfernes Haus- und Küchengeschirr, Waschbalgen, Kessel 2c. öffentlich meistbietend gegen baar versteigern, wozu einlade.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** beigestellt werden.

9518) **A. Collet, Auctionator.**

---

## Neue Lissaboner Weintrauben

empfehle.

2. Damm No. 15. **Friedrich Groth,** 2. Damm No. 15.

---

Zu Bädern aller Art empfiehlt zu billigen **Droguenpreisen**

**Aachener jod- und bromhaltige Schwefelseife,**

**Colberger Soolsalz, Kreuznacher, Wittekinder, Kösener, Sulzaer, Rhemer Mutterlaugensalze, Seesalz, Eisenbäder, Bademoor, Calmus, Baldrian, aromat. Badekräuter, Fichtennadel-Oel u. Extract, div. Seifen 2c.**

**Hermann Lietzau,**
9767) **Holzmarkt 1.**

---

## Avis für Raucher!

Ich offerire nachstehende sehr preiswerthe Marken:

| | | |
|---|---|---|
| Manilla Cuba-Cig. | p. Mille ℳ | 60 |
| Sumatra Havanna | " " | 75 |
| Ambalema (Handarbeit) | " " | 45 |
| Manilla Ausschuß | " " | 40 |
| Diverse Java Brasil | p. M. ℳ | 30—35 |
| Diverse Havanna-Rester | p. St. | 10 ₰ |

**Albert Kleist,**
Portechaiseng.- u. Langgassen-Ecke.

---

## Mein großes Lager
## Haarlemer
## Blumenzwiebeln

**prima Qualität**

halte meiner geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

**A. Lenz Schießstange 3.**

---

## Holländ. Blumenzwiebeln

**in reicher Auswahl,** worüber das Preis verzeichniß gratis abgegeben wird, empfehlen

**A. Rathke & Sohn,**
9744) Sandgrube 24.

---

## Wunderweizen zur Saat
**(triticum mirabile)**

offeriren

**Robert Knoch & Co.**

---

## Trockenes fichtenes und eichenes Klobenholz

billig zu haben **Feldweg 1.**

---

**Fichtene geschnittene Balken, Mauerlatten u. Kreuzhölzer** in jeder Dicke und Länge, sowie auch **Bohlen u. Dielen** sind billig zu haben **Feldweg 1,** bei **J. C. Sulewski.**

---

## Eine Wohnhaus

mit Geschäftslokal u. drei Wohnungen im lebhaftesten Theile der Stadt zu verkaufen durch **C. Aßmann,** Altst. Graben 67, 1—3 Uhr Mittags.

---

## Verkäuflich

ein schwarzbrauner Wallach, fehlerfrei, ca. 4 Zoll groß, complet geritten, vor der Front gegangen, auffallend ruhiges Temperament, für schweres Gewicht, passendes Infanteriepferd. Zu besichtigen bis zum 8. cr. incl. in Neudorf bei Pr. Stargardt, vom 9.—11. in Pr. Stargardt.

**von Reibnitz.**
9710) Lieutenant.

---

Mit 24—30,000 ℳ Anzahlung wird ein Gut, am liebsten Nähe Dirschaus zu kaufen event. auch pachten gesucht. Offerten werden unter No. 9706 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

---

## Ein herrschaftl. Haus

in der Häckergasse, 3 Fenster breit und im guten baulichen Zustande, ist zu verkaufen. Adr. sind unter 9679 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

---

Ein schönes Exemplar des seltenen Stiches

**Keller's Disputa**

mit unbeschnittenem Rande ist für 50 ℛ zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg 2.

---

Ein junger Mann, der in einem hiesigen **Getreide-Factorei-Geschäft** ausgelernt hat, mit allen Comtoirarbeiten und der **doppelten Buchführung** vollständig sowie auch hinreichend mit den **englischen u. französischen Correspondenz** vertraut ist, sucht zum 1. Octbr. cr. eine Stelle. Adr. werden unter 9702 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Für einen jungen Mann von auswärts wird eine Stelle als Lehrling in einem Colonial-Waaren-Geschäft gewünscht.

Adr. unter No. 9653 in der Expedition d. Ztg erbeten.

---

Für mein Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft, wie auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft, suche ich

**ein gewandtes, j. Mädchen.**

**Carl Braun, Culm.**

---

## Ein verh. herrsch. Kutscher,

der gute Zeugnisse für seine Tüchtigkeit aufzuweisen hat, findet Stellung.

Adr. werden unter 9742 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

Bei einer kinderlosen anständigen Beamtenfamilie finden zum 1. Octbr. 1—2 Kinder gegen eine Pension von 120 ℛ freundliche Aufnahme.

Gef. Meldungen werden unter 9766 in der Exp. dieser Ztg. erb.

---

## Einige erf. Landwirthinn.

erhalten noch gute Stellen zu Octbr. durch

**J. Dann, Jopengasse 58.**

---

## Erfahr. Kindermädchen

erhalten Stellen zu Octbr. durch

**J. Dann, Jopengasse 58.**

---

**Donnerstag den 7. d. Mts.,**
Nachmittags von 3 Uhr ab,

finden bei **Kokoschken** in der Nähe von Pr. Stargardt,

## drei Rennen

statt, geritten von Offizieren der 2. Cavallerie-Brigade.

Nach Beendigung derselben voraussichtlich

## CONCERT

der vereinigten Trompeter-Corps der Brigade im Schützenhause von Pr. Stargardt.

---

Zum 1. Octbr. wird für ein auswärtiges **Kurzwaaren-Geschäft** ein tüchtiger junger Mann gesucht. Meldungen werden bei Herrn **W. J. Hallauer** hier erbeten.

---

Einfache Kinderfrauen für's Land, sowie Nähterinnen die mit der Maschine und im Schneidern geübt sind, Landwirthinnen sowie Wirthschaftsmamsells für Güter, Stuben- u. Kindermädchen, herrsch. Diener und Kutscher weist nach

**Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

---

**Eine j. kräftige, umsicht. Landwirthin** mit guten Empfehlungen weist nach **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

---

Junge, anständige Mädchen, die schneidern und auf der Maschine nähen können, empfiehlt fürs Land, bei Kindern und als Nähter. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

---

Einfache Schänkerinnen, auch solche, die polnisch sprechen, empfiehlt J. Hardegen.

---

**Die Inspectorstelle** in **Kulitz** bei **Pelplin** ist bereits besetzt. **R. Nadolny.**

---

## Pensions-Anzeige.

Schülerinnen, sowie junge Damen finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft werden die Herren Consistorialrath **Reinicke** u. **Dr. Weinlig** zu ertheilen die Güte haben.

---

In einer feinen mosaischen Familie, finden noch einige Pensionäre Aufnahme. Auf Wunsch wird Unterricht in allen Lehrfächern ertheilt. Näh. Hundegasse 7, 3 Tr.

---

Eine gebildete Familie, bestehend aus 2 Personen, wünscht vom Octbr. zwei Knaben von 8—11 Jahren in Pension zu nehmen. Zugleich können Nachhilfestunden ertheilt werden. Näh 1. Damm 21, 2 Tr.

---

## Ein gr. Doppel-Keller,

zum Bierverlag o. Lagerung geeignet, ist in der gr. Wollweberg. No. 2 sofort zu vermiethen. **Näheres Breitgasse No. 79.**

---

**Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung** ist zum 1. Octbr. i. d. gr. Wollweberg z. v. Näh. Breitgasse No. 79.

---

**In Zoppot sind**

## größere Wohnungen

mit guten Heizvorrichtungen, nahe der Bahn und schön gelegen, vom 1. Octbr. ab zu vermiethen. Näheres Röpergasse 23, 1 Treppe. (9709

---

## Lebende
## Hummer

empfing

**Bernhard Fuchs,**
Brodbänkengasse 40.

---

## Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 7. Sept.

## Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 ₰.

9727) **A. Schüler.**

---

## Selonke's Theater.

Donnerstag, den 7. September. **Auftreten der Velocipeden-Künstler. Theater. Ballet. Concert.** U. A.: **Der Präsident.** Lustspiel. **Ein gebildeter Hausknecht.** Posse mit Gesang.

---

Herrn **E. L.** zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß die ganze **Frauengasse** wackelt. **U.**

---

## Kein Luftiges,

sondern **echt Nürnberger Bier** heute Abend im

## Restaurant du Passage.

1. Damm No. 2.

9768) **R. Schmidt.**

**P. S.** Neue und feine Damen-Bedienung.

---

## Zum Luftdichten.

**Echt Nürnberger Bier,** täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
**E. G. Engel,** Milchkannengasse 32/33.

---

## Holländer und Edamer Mai-Käse

empfehle.

**Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.